

## **Gründungserklärung der AG Klimagerechtigkeit im Kreisverband Frankfurt am Main**

Wir wollen zusammen mit den Mitgliedern des Frankfurter Kreisverbandes den Kampf um Klimagerechtigkeit zu einem zentralen Thema unseres politischen Handelns machen.

Die Klimakrise ist eine der größten politischen Herausforderungen unserer Zeit. Immer größere Teile der Erde, wie zum Beispiel die Sahel-Zone, sind bereits wegen anhaltender Dürre unbewohnbar geworden und der Anstieg des Meeresspiegels bedroht die Küstenregionen weltweit. Das alles verstärkt Fluchtbewegungen. Besonders stark betroffen sind Menschen im Globalen Süden sowie diejenigen, die am Rande des Existenzminimums leben. Gleichzeitig nehmen Konflikte um neuartige Rohstoffe und Handelsrouten zu (etwa am Nordpol und in Lateinamerika) und die Gefahr, dass es deswegen zu militärischen Auseinandersetzungen und Kriegen kommt, steigt immer weiter an.

Klimagerechtigkeit heißt, diese weltweit ungleiche Betroffenheit von der Klimakrise ernstzunehmen und neokolonialistische Ausbeutungstrukturen zu bekämpfen. Klimagerechtigkeit heißt auch, dass die notwendigen, klimaschützenden Maßnahmen – hierzulande wie anderswo – nicht gegen soziale Bedürfnisse ausgespielt werden dürfen, sondern dass Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit zusammen gedacht und erkämpft werden müssen.

Und Klimagerechtigkeit bedeutet nicht zuletzt, dass die Ursachen der sich abzeichnenden Klimakatastrophe benannt werden müssen: Der Kampf um unmittelbar wirksame Schritte zum Klimaschutz muss mit einer Kritik an der kapitalistischen Profitwirtschaft verbunden werden. Ohne die Überwindung des Kapitalismus kann es letztlich keine Klimagerechtigkeit geben.

Die 2015 in Paris vereinbarten Klimaschutzziele wurden deutlich verfehlt, deshalb ist es jetzt 5 nach 12. Die Versäumnisse haben unter anderem dazu geführt, dass sich Teile der Klimaschutzbewegung radikalisiert haben. Wir wenden uns dagegen, dass dieser Teil diskriminiert wird. Nicht die Radikalisierung ist das Problem, sondern die ständigen Versuche, mit leeren Versprechungen der Bewegung die Spitze zu nehmen.

Die Verbindung des Kampfes um soziale Belange mit denen des Klimaschutzes bedeutet konkret beispielsweise, dass wir für eine warmmietenneutrale Modernisierung des Wohnungsbestandes eintreten und Mieter\*innen bei ihrem Kampf gegen Mieterhöhungen infolge energetischer Modernisierungen unterstützen.

Sie bedeutet auch, dass wir uns für einen Um- und Rückbau klimaschädlicher Industrien einsetzen, der nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen wird, sondern von diesen aktiv mitgestaltet wird. Einen Abbau von Arbeitsplätzen unter dem bloßen Vorwand von Klimaschutz – wie er gerade etwa beim Bosch-Werk nahe München vorangetrieben wird – gilt es entschieden zu bekämpfen.

Wir wollen zusammen mit den Mitgliedern unseres Kreisverbandes dafür sorgen, dass unsere Partei als wichtiger Teil der Klimabewegung wahrgenommen wird. Dazu gehört, dass wir in Zukunft auf Demonstrationen als Unterstützer der Bewegung sichtbar sind.

Deshalb haben wir am 14.06.2022 die AG Klimagerechtigkeit der Frankfurter Linken gegründet. Auf der Grundlage dieser Gründungserklärung arbeiten wir kontinuierlich. Wir freuen uns über Interesse und Unterstützung. Meldet Euch bei uns, kommt vorbei, lernt uns kennen und gestaltet gemeinsam mit uns linke, klimagerechte Politik in und für Frankfurt!

Frankfurt am Main, Juni 2022